

Hat man so gar nicht auf dem Schirm: Trotz des Krieges in der Ukraine findet zwischen der Europäischen Union und Russland noch Handel statt. Zu sehen ist das derzeit vor allem an langen Lkw-Schlangen, die sich an der lettisch-russischen Grenze gebildet haben.



Als Lkw-Fahrer braucht man derzeit an der lettisch-russischen Grenze viel Geduld und optimales Sitzfleisch. Über 6 Tage Wartezeit sind drin. (Foto: [depositphotos.com](https://www.depositphotos.com))

Am gestrigen Sonntag zum Beispiel sollen in Terehova im Südosten Lettlands fast 1.000 Lkw angestanden haben, um die Grenze passieren zu können. Schon seit Wochen sei das so, berichtet [LSM.lv](https://www.lsm.lv). Seit Start der EU-Sanktionen gegen Russland, um genau zu sein.

Seither hat der Zoll alle Hände voll zu tun, den Warenverkehr zwischen Ost und West sanktionskonform zu kontrollieren. Und weil das nun mal dauert, liegt die voraussichtliche Wartezeit für Lkw an lettischen Grenzübergängen derzeit bei über sechs Tagen. Handel im Schnecken-tempo.

Aber es müsse sein, berichtet der lettische Zoll, da einzelne Speditionen trotz längst beendeter Übergangsfristen noch immer versuchen würden, sanktionierte Güter über die Grenze zu schaffen - und zwar in beide Richtungen. Von Holzprodukten, Möbeln, Alkohol und Luxusartikeln ist die Rede.

Dass die Schlange demnächst kleiner wird, deutet sich nicht an. Ihre Länge sei mehr oder weniger stabil, heißt es im lettischen Rundfunk. Denn was vorne über die Grenze fährt, kommt hinten quasi 1-zu-1 nach. Keine 150 Lkw sollen den Übergang in Terehova gestern passiert haben.

Unser QUIZ zum Thema LETTLAND

[Länderquiz: Wie gut kennen Sie Lettland?](#)